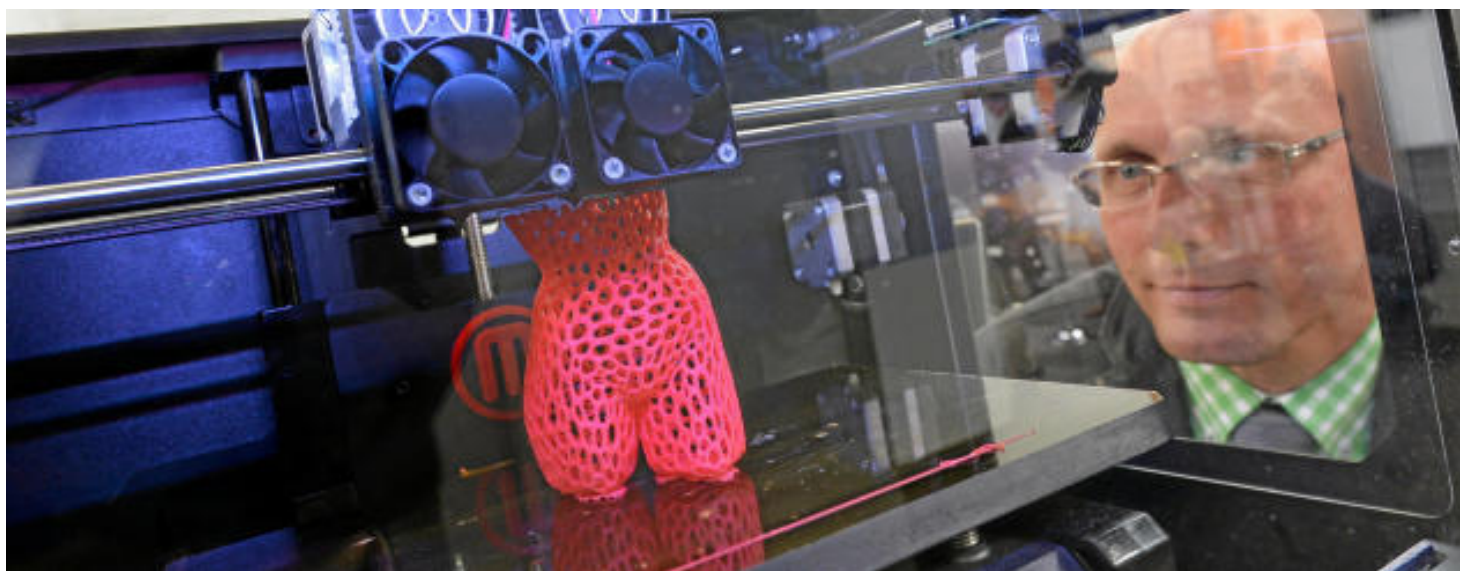


## „Digitalbonus Thüringen“: Unternehmen stellen mehr als 150 Förderanträge

Das Thüringer Wirtschaftsministerium löst mit 1,6 Millionen Euro fast 4 Millionen Euro Investitionen in kleinen Unternehmen aus.

26. April 2019 / 05:18 Uhr



3D-Drucker werden von immer mehr Unternehmen genutzt. Das Wirtschaftsministerium unterstützt Anschaffungen solcher Geräte mit dem „Digitalbonus Thüringen“. Foto: Peter Michaelis

Anzeige

Erfurt/Jena. Im Wirtschaftsministerium ist man zufrieden: Bis Ende März haben Thüringer Unternehmen insgesamt 168 Förderanträge zum Programm „Digitalbonus Thüringen“ gestellt, das in der zweiten Jahreshälfte 2018 durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft aufgelegt wurde.

Maximal 50 Prozent der Investitionssumme, höchstens aber 15.000 Euro Förderung, können Unternehmen bei der Thüringer Aufbaubank beantragen, die im Unternehmen Arbeitsprozesse digitalisieren wollen – etwa durch Erneuerung von Fertigungstechnik, Software oder Computersystemen. „Mit dem Digitalbonus werden kleine und mittlere Unternehmen unkompliziert und unbürokratisch bei der Einführung moderner Fertigungs- und

Informationstechnologien unterstützt“, schreibt das Wirtschaftsministerium auf Anfrage unserer Zeitung.

Der Zuschuss sei für die Zielgruppe sehr attraktiv und werde bisher vor allem für die Anschaffung von Technik, die Digitalisierung von Prozessen sowie für 3D-Drucktechnik verwendet.

Bei der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera sieht man das Programm grundsätzlich positiv. Es handle sich um ein „kleines attraktives Programm, das die Digitalisierung von Betriebsprozessen, Produkten und Dienstleistungen in kleinen und mittelständischen Unternehmen unterstützt – ohne viele Antragshürden“, heißt es auf Anfrage unserer Zeitung. Hinter vorgehaltener Hand werden auch Mitnahmeeffekte moniert – Digitalisierung müssten die Unternehmen schließlich so oder so betreiben. Standard-Technik hingegen wird nicht gefördert – einfach neue PCs lassen sich also nicht auf Staatskosten beschaffen, es geht um spezialisierte Technik.

### **Die meisten Antragsteller sind kleine Unternehmen**

Das weckt auch in der Thüringer Digitalwirtschaft Hoffnungen, mehr regionale Unternehmen im Digitalisierungsprozess zu unterstützen – etwa beim Jenaer Softwareanbieter JustOn: Dort arbeiten etwa 20 Mitarbeiter an einer Lösung, die das Erstellen von Rechnungen in großer Zahl automatisiert.

Die Logik: Wer viele Rechnungen schreiben muss, füttert besser die hier entwickelte Software mit relevanten Daten als die eigenen Mitarbeiter zu sehr mit den Abrechnungsprozessen im Unternehmen zu belasten, wie JustOn-Mitarbeiterin Inka Daum unserer Zeitung erläuterte. Zwar sei man aktuell sehr gut ausgelastet, Kunden aus der Thüringer Umgebung gebe es allerdings kaum.

Nach Angaben des Ministeriums sind die meisten Antragsteller kleine Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten, die noch nie einen Förderantrag bei der Aufbaubank gestellt hätten. Bisher habe man 1,6 Millionen Euro Förderung für 129 Anträge genehmigt, meldet das Wirtschaftsministerium. Insgesamt investierten die Unternehmen auf diesem Weg bisher 3,8 Millionen Euro.

Damit lag die durchschnittliche Investitionssumme bei knapp unter 30.000 Euro. Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) freut sich über so viel Interesse an der Förderung: „Ich erhalte positive Rückmeldungen aus der Wirtschaft auch wegen der mittelstandsfreundlichen, unbürokratischen Verfahren“, so Tiefensee

Florian Girwert / 26.04.19

Z0R016264,64,67

Anzeige@anzeige